

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

01 • 2026 • 92. Jahrgang

Medaille für Minister Reul • Kunst & Kommerz • Oberkasseler Brücke

VON DER ALTSTADT zum Times Square



düsseldorfer
jonges

jongessitzung

Das karnevalistische Heimspiel im Henkelsaal!

Sonntag, 18.01.2026

Einlass: 14:30 Uhr

Beginn: 15:55 Uhr

Henkelsaal

Ratinger Straße 25

40213 Düsseldorf



Tickets ab Herbst 2025 unter duesseldorferjonges.de

Wimmer - Motombo - Tanzcorps Fidele Sandhasen - Der Sitzungspräsident -
Prinzenpaar der Landeshauptstadt Düsseldorf - Prinzengarde Blau-Weiss -
Swinging Funfares - High Energy

AUF EIN WORT



„Tempora mutantur, et nos mutamur in illis.“ –
Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen.

Liebe Jonges, liebe Freunde unseres Heimatvereins,
der Jahresbeginn ist immer ein guter Moment, um kurz zurückzublicken und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten.

2025 war für uns ein bewegtes und erfolgreiches Jahr. Unsere Veranstaltungen rund um Brauchtum, Stadtentwicklung, Denkmalpflege und viele weitere Themen waren gut besucht und haben gezeigt, wie lebendig unser Vereinsleben ist. Auch finanziell standen wir solide da – dank umsichtigem Wirtschaften und viel ehrenamtlichem Einsatz.

Ein besonderes Ereignis war die Neuwahl unseres Vorstandes. Mit dem neuen Team gehen wir gut aufgestellt in die kommenden Jahre. Gleichzeitig möchte ich dem bisherigen Vorstand ausdrücklich danken: für viele Jahre engagierte Arbeit, für Verlässlichkeit und für all das, was durch euch aufgebaut und weiterentwickelt wurde. Auf dieser Basis können wir heute weiterarbeiten.

Gleichzeitig mussten wir uns im vergangenen Jahr auch von einigen unserer Mitglieder verabschieden, die von uns gegangen sind. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit und bewahren ihr Wirken und ihre Verbundenheit mit unserem Verein in Ehren.

2026 bringt für uns einige wichtige Weichenstellungen. Dazu gehört die Einführung einer neuen Vereinsverwaltungsplattform, mit der wir Abläufe vereinfachen und die Kommunikation mit euch allen noch besser gestalten wollen. Außerdem steht eine zentrale Zukunftsfrage im Raum: die Sanierung oder – wenn es die bessere Lösung ist – ein kompletter Neubau unseres Jonges-Hauses in der Mertensgasse. Dieses Projekt wird uns strategisch wie finanziell fordern, zugleich jedoch die Chance bieten, einen modernen, identitätsstiftenden Mittelpunkt unserer Vereinsarbeit zu schaffen.

Ich freue mich auf ein neues Jahr voller Begegnungen, guter Ideen und lebendigem Vereinsleben. Packen wir es gemeinsam an.

Mit heimatverbundenen Grüßen
Euer Schatzmeister

Ralf Wagner



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den Abriss 1895 entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Steubenparade
- 6 Kunst & Kommerz
- 8 Oberkasseler Brücke
- 10 Ausstellung: „ALLES GEHT“
- 12 Kultur im Aufbruch
- 14 Aus dem Jonges-Haus: Trauung Ehrenbaas
- 15 Buchtipp
- 16 Große Goldene Jan-Wellem-Medaille
- 18 Trauer um Dr. Edgar Jannott
- 19 Ich bin ein Jong
- 20 Nachrichtenticker
- 22 Termine / Neuaufnahmen / Trauer
- 23 Geburtstage / Impressum



Titelmontage:
Christian Küller
Foto:
Jürgen Schlömer



Die Düsseldorfer Jonges bei der Steubenparade in New York

Wer deutsche Kultur, Tradition und Brauchtum in den Vereinigten Staaten erleben möchte, der kommt an ihr nicht vorbei: der Steubenparade in New York. Sie gilt als das größte Schaufenster deutschsprachiger Heimatkultur in Amerika und vereint seit Jahrzehnten Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit rund 45 Millionen US-Amerikanern, die deutsche Wurzeln haben. Für viele ist sie Symbol ihrer Herkunft, Ausdruck von Stolz – und Bindeglied zur Kultur des heutigen Deutschlands.

Ein Stück Heimat auf der 5th Avenue

Benannt ist die Parade nach Baron Friedrich Wilhelm von Steuben, dem preußischen Offizier, der im amerikanischen Unabhän-

gigkeitskrieg die Truppen George Washingtons neu strukturierte und bis heute als einer der Gründerväter der US-Militärtradition gilt. Seit 1957 findet der farbenfrohe Festzug jedes Jahr im September statt und führt über die legendäre 5th Avenue – vorbei am Central Park, begleitet von tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern.

Was die Steubenparade so besonders macht, ist ihr außergewöhnlicher Mix aus Geschichte, traditionellen Bräuchen und internationaler Vielfalt:

- Bayerische Blaskapellen marschieren Seite an Seite mit amerikanischen High-School-Bands.
- Schweizer Trachtengruppen laufen neben deutschen Schützenvereinen.
- Handwerkerzünfte, Tanzgruppen, Blasor-



chester und Folklorevereine zeigen stolz ihre Traditionen.

- Und mittendrin: rheinische Lebensfreude, die selbst zwischen den Hochhäusern von Manhattan ihre Wirkung nicht verliert.

Für die deutschstämmige Community in den USA ist diese Parade ein emotionaler Höhepunkt des Jahres – ein Ort, an dem sich Wurzeln, Zugehörigkeit und Heimatgefühl mit der Energie einer Weltmetropole verbinden. Am 20. September 2025 waren auch die Düsseldorfer Jonges mitten im Manhattan-Trubel. Organisiert wurde die Reise vom Tischbaas der TG Große, Jürgen Schlömer. Für ihn war nicht nur die Parade ein Höhepunkt, sondern die gesamte gemeinsame Erfahrung in New York. „Ich sehe leuchtende Augen auf der Bühne – ihr habt meinen Traum Wirklichkeit werden lassen. Danke, dass ihr euch auf dieses Abenteuer eingelassen habt“, bedankte sich Schlömer beim Heimatabend.

Ob beim Marsch auf der 5th Avenue, beim Austausch mit deutschstämmigen Amerikanern oder bei spontanen Begegnungen in Midtown: Hier trafen rheinischer Humor, Offenheit und Herzlichkeit auf neugierige New Yorker. Besondere Gänsehaut-Momente gab es beim Gottesdienst, bei der Vorstellung der Überseegruppen. Als der Fahnenträger den Radschläger an den Organisator der

Steubenparade übergab, war der ganze Saal gerührt. Dass diese Reise überhaupt möglich wurde, ist maßgeblich dem Engagement von Jürgen Schlömer zu verdanken. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann war lange selbstständig im Mineralölhandel tätig, betrieb eines der ersten Biodiesel-Tanklager Deutschlands und verlor Kraftstoffe für Binnenschiffe – bodenständig, zuverlässig und genau so, wie man ihn kennt. Mit der gleichen Energie, Zielstrebigkeit und rheinischer Gelassenheit organisierte er die New-York-Reise für seine Tischgemeinschaft Große und die Düsseldorfer Jonges. Dass sein Traum nun für viele Wirklichkeit wurde, ist sein persönliches Meisterstück.

Die Steubenparade 2025 wurde für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis: ein Fest der Begegnungen, der Emotionen und der gemeinsamen Freude an Kultur und Tradition. Und dann hatte Jürgen Schlömer am Ende des Heimatabends noch ein besonderes Geschenk für Baas Dr. Reinhold Hahlhege in der Hosentasche: eine Silbermünze mit der Prägung der Steubenparade 2025 auf der einen und dem Düsseldorfer Jonges-Schriftzug auf der anderen Seite.

Autorin: Manuela Hannen

Fotos: Jürgen Schlömer, Andreas Schroyen



Prof. Andrea von Hülsen-Esch mit
Vorstandsmitglied Jan Hallen

Warenhaus Tietz: Verbindung von Kunst und Kommerz

Die heutige Galeria Kaufhof war vor 100 Jahren ein Ort künstlerischer Inspiration

Eine Zeitreise über mehr als ein Jahrhundert zurück unternahmen die Jongs beim Heimatabend am 18. November. Universitätsprofessorin Dr. Andrea von Hülsen-Esch vom Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität präsentierte die Anfänge des zwischen 1907 und 1909 errichteten Warenhauses Tietz an der Alleestraße (heute Heinrich-Heine-Allee). Dort, wo heute die Galeria Kaufhof beheimatet ist, ging es damals nicht um das Massengeschäft, sondern um Luxusgüter für das kaufkräftige Bürgertum. Mit der Einrichtung eines Kunstsalons im Warenhaus wurde zudem ein Schritt unternommen, „Kunst auch einem kunstfernen Publikum näherzubringen“, wie es von Hülsen-Esch beschrieben wurde. Von diesem Kunstsalon gingen im Laufe der Jahre viele Impulse für das künstlerische Leben in Düsseldorf aus.

Das Warenhaus Tietz entstand nach Plänen von Joseph Maria Olbrich für den Konzern von Leonhard Tietz. Die Außenfassaden zieren Werke des Bildhauers Johannes Knubel. Die Fassade wird geprägt von drei Fensterbahnen, die durch schmale

Mauerstreifen getrennt sind. Auf der Höhe des vierten und fünften Obergeschosses springt die Fassade zurück. Bis heute hat das Gebäude seinen das Stadtbild an dieser Stelle prägenden Charakter behalten.

Kennzeichnend waren damals ein prächtig gestalteter Lichthof sowie separate Ausstellungs- und Verkaufsräume wie der Kostümsalon, der Salon für Modellhüte, der Erfrischungsraum oder der Teppichsaal. Es gab eine Ausstattung mit edlen Hölzern, und es wurden zusätzliche Dienstleistungen angeboten, wie der Kartenvorverkauf für Konzerte oder ein Friseursalon. Das Warenhaus Tietz ging in vielen Bereichen neue Wege. So wurde ein neuer Standard bei der Werbung für das Kaufhaus entwickelt, der einen hohen Wiedererkennungswert garantieren sollte.

Die Ausstellungen im Warenhaus Tietz lockten neben Künstlern aus Düsseldorf bald auch Gäste aus dem Ausland an, so aus Holland und Belgien. Später wurde zu den Ausstellungen ein Eintritt von 20 Pfennigen erhoben. Die Presse in Düsseldorf lobte das Konzept der Galerie im Kaufhaus, das „von hoher Qualität zeuge und keinen Kitsch aufweist“, wie

Historische Aufnahmen aus den Anfangsjahren
des Warenhauses Tietz ergänzten den Vortrag



Dr. Andrea von Hülsen-Esch aus einem damaligen Artikel einer Düsseldorfer Zeitung zitierte. Aus den Ausstellungen heraus konnten die Künstler auch ihre Werke verkaufen. Dabei sollten, so die Initiatoren, aber nur feste Preise gelten und nicht gehandelt werden.

1917 fand im Kaufhaus die Ausstellung „Die Kunst im Kriege“ statt, bei der auch der expressionistische Düsseldorfer Maler Walter Ophey vertreten war. 1922 organisierte Adolf Uzarski, Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland“ und ehemaliger Leiter der Werbeabteilung des Warenhauses, die 1. Internationale Kunstausstellung im Kaufhaus Tietz. Es beteiligten sich rund 340 Maler aus 19 verschiedenen Ländern. Gezeigt wurden Werke von Alexander Archipenko, Ernst Barlach, Marc Chagall, Giorgio de Chirico, Lyonel Feininger, Ernst Haeckel, Ernst Ludwig Kirchner, Wilhelm Lehmbruck und Pablo Picasso.

Eine Premiere bot dieser Heimatabend: Vorstandsmitglied Jan Hallen führte durch den Abend, da Baas Dr. Reinhold Hahlhege durch eine parallele Veranstaltung zur geplanten neuen Oper verhindert war.

Autor: Manfred Blasczyk
Fotos: Olaf Oldtmann

**„Schütz das,
was dir
wichtig ist.“**

Immer da. Immer nah.

PROVINCIAL

OBERKASSELER BRÜCKE

DÜSSELDORFS BRÜCKEN

Die Oberkasseler Rheinbrücke





Bau des östlichen Brückenpfeilers, 1898



Brückenverschiebung, 1976



Oberkasseler Brücke

Brücken dienen nicht nur der Mobilität – häufig sind sie auch Kunstwerke, identitätsstiftende Symbole und architektonische Meisterleistungen. So ist auch die Oberkasseler Rheinbrücke eine der wichtigsten Verbindungen über den Rhein, sie sorgte 1976 auch für eine technische Wertsensation. Doch beginnen wir am Anfang ...

März 1976

Der Bau der Oberkasseler Rheinbrücke war fertiggestellt, jetzt musste sie nur noch an ihren Platz gerückt werden. Damit sorgte die Stadt Düsseldorf in knapp einem Monat für eine technische Sensation. Erstmals wurde in der Welt eine 12 500 Tonnen schwere Brücke seitlich um genau 47,50 Meter verschoben. Es gab schon solche Verschiebe mehrfach, aber nie in dieser Größenordnung. Das Ereignis dauerte 13 Stunden. Die Experten versicherten damals, dass der Verschub der 120 Millionen Mark teuren Brücke an die Stelle der abgerissenen Behelfsbrücke sicher sei und die Brücke ganz bestimmt nicht im Wasser lande. Düsseldorfs städtischer Baudezernent Rüdiger Recknagel hob damals hervor, die Brücke sei mit einer Präzision gebaut worden, die fast an Uhrmacherarbeit erinnere. Das zeigt sich etwa am Pylon, der äußerst exakt errichtet wurde.

Brückenverschiebung

Auf vier durchgehenden Pfeilern wurden spiegelblanke Stahlplatten montiert, über die die Brücke gleiten sollte. Unter ihnen lagen Teflonscheiben, deren außergewöhnliche Gleiteigenschaften bei zunehmendem Druck noch besser wirkten. Je zwei

Hydropressen zogen die Brücke im Tandemverfahren mit einem fünfzig Meter langen und zwanzig Zentimeter dicken Gestänge nach vorne. Die Hauptlast lag dabei unter dem hundert Meter langen Pylon. Die genaue Lage wurde fortlaufend per Kamera aus einer zentralen Leitstelle überwacht. Eine gigantische Bremse hielt indes die neue Oberkasseler Brücke so fest, dass kein Sturm ihr etwas anhaben konnte. Würden die 40 Seile der Feststellbremse nicht greifen, hätte sich das Bauwerk um ein paar Millimeter bewegen können. Immerhin saß es ja schon, wie Brückenamtschef Erwin Beyer an Ort und Stelle erläuterte, auf Teflon-Scheiben, die mitsamt der Brücke am 7. und 8. April 1976 über vier Bahnen um 47,50 Meter rheinabwärts rutschten.

Bauweise:

Schrägseilbrücke mit einem Mittelpylon
Überbau an vier parallelen, symmetrisch angeordneten Kabelsträngen, je zwei Bündel zu je sieben Einzelkabeln, 78 und 92 Millimeter dick

Länge: 591 Meter

Breite: 35 Meter

Damit breiteste Brücke der Stadt

Größte Stützweite: 257,75 Meter

Pylonenhöhe: 100 Meter über der Fahrbahn

Gesamtgewicht: 12 500 Tonnen

Verschubweg: 47,50 Meter auf drei Meter

breiten Kunststofflagern

Verschubdauer: dreizehn Stunden

Text und Fotos: Rolf Hackenberg
Foto Behelfsbrücke: Bundesarchiv, B 145 Bild-F011411-0004.
Egon Steiner. CC, BY-SA 3.0.



Das KLEINE FORMAT im Künstlerverein Malkasten

Seit 1963 schließen die jährlichen Ausstellungen des Künstlervereins Malkasten an der Jacobistraße mit einem Überblick über das Schaffen der eigenen Mitglieder ab – traditionell in Form eines kleinen Formats.

Das diesjährige Motto der Ausstellung lautet „Alles geht“. Zu den eingereichten Kunstwerken zählen klassische Ölgemälde, aber auch Objekte aus Seide oder Wolle. Alle Gattungen sind vertreten: Malerei und Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie, Skulptur und Objektkunst. Sämtliche eingereichten Arbeiten sind auch online auf der Website des Vereins www.malkasten.org zu sehen.

In diesem Jahr konnte die Rekordzahl von 250

Werken aus dem Jahre 2025 sogar noch übertroffen werden, sodass der Verein über 300 künstlerische Arbeiten präsentiert. Unter den teilnehmenden Künstlern ist auch Wolfgang Wimhöfer von der Tischgemeinschaft „Stille Genießer“. Die Ausstellung findet nicht nur, wie gewohnt, im historischen Jacobihaus statt, sondern erstmals im „Members Room“ des benachbarten Malkastenforums.

Besonders viele junge Mitglieder haben sich dieses Mal beteiligt. Teils studieren sie noch an der Kunstakademie Düsseldorf, teils haben sie gerade ihren Abschluss gemacht. Im Zusammenspiel mit den älteren und arrivierten Positionen ergibt sich





Wir über uns

Unsere Tischgemeinschaften

Nr.	Name	Gründung	Tischbaas
1	2. Löschzug	1932	Gregor Keweloh
2	Blootwoosch-Galerie	1936	Dr. Denis Gebhardt
3	Nette alde Häre	1937	Dennis Weßling
4	Schneider Wibbel	1946	Kai Hofmann
5	Stille Genießer	1946	Rainer Esser
6	Pastor Jääsch	1947	Thomas Fellmerk
7	Jöngkes	1948	André Palesch
8	Stachelditzkes	1949	Jürgen Rehmann
9	De Rhingkadette	1949	Norbert Knuth
10	Brandstifter	1950	Michael Riemer
11	Rabaue	1951	Dieter Böhm
12	Onger ons	1952	Michael Schaar
13	Kiebitze	1952	Michael Conzen
14	Medde d'r zwesche	1953	Jörg Jerzembeck-Kuhlmann
15	Geeßer Jonges	1954	Mark Decreßin
16	Am FäBke	1954	Leonard Falke
17	De Buhmänner	1956	Manfred Seidenstecher
18	De Knüfkes	1957	
19	Sängerknaben	1957	
20	Ham'mer nit	1958	Bodo Schmidt
21	Kläfploster	1960	Wilfried Kulka
22	Retematäng	1961	Michael Burgheim
23	Leeve Jonges	1963	Peter Stachulla
24	Flimm-Flämmchen	1963	Olaf Bade
25	Nix loss	1965	Albert Kaltenberg
26	Große	1965	Jürgen Schlömer
27	Reserve	1966	Kay Adam
28	Spätlese	1967	Andreas Rollny
29	Jröne Jong	1969	Markus Wirwahn
30	Die Radschläger	1971	Gerd Schlüter
31	Jan Wellem	1971	Dr. Olaf Rotthaus
32	Willi Weidenhaupt	1972	Karl-Heinz Korfmacher
33	Schloßturn	1972	Hans Schlosser
34	Latänepitsch	1973	Thomas Götzken
35	Scholljonges	1974	Michael Brühl
36	De Hechte	1975	Johannes Klischan
37	Lückeflecker	1976	Ralf Klein
38	Düssel Dötzkes	1976	Helmut Philipps
39	Tafelrunde	1980	Björn Borgerding
40	Angere Sitt	1982	Wolfgang Hütz
41	Nepomuk	1985	Dominik Geldmacher
42	Wirtschaft	1982	Frank Schürmann
43	Grade Jonges	1986	Armin van Eyckels
44	De schwatte Düwel	1986	Alfred W. Jäger
45	Braseler	1987	Christian Krause
46	Heinrich Heine	1995	Joachim Umbach
47	Us d'r lamäng	2002	Lothar Wolter
48	Kinn Ziet	2005	Robert Lamers
49	De Schwaadlappe	2009	Sascha Adrian
50	Kaiserpfalz	2011	Siegfried H. Minuth
51	Die üblichen Verdächtigen	2016	Hans-Joachim Kensbock-Riesio
52	1288	2019	Philipp Leonhardt
53	Ächte Frönde	2019	Thomas Lowinski
54	Mutter Ey	2020	Marcel Kreuter
55	Lott Jonn	2022	Bernd Schiefer

... alles geht ...

dabei eine spannende Mischung. Gerade dieser Dialog der Generationen ist ein Grundanliegen des Künstlervereins Malkasten.

Die Ausstellung gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens Düsseldorfs. Sie trifft stets auf große Resonanz und lockt zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Malkasten. Im kommenden Jahr ist sie noch am 6. Januar von 17 bis 21 Uhr, sowie bei der Finissage am Dienstag, den 13. Januar, ab 18 Uhr zu sehen. Nach telefonischer Vereinbarung können Besuche auch individuell vereinbart werden.

Text: Andreas Schroyen
Fotos: Ludovic Schulz



Der 1. Platz beim Generalplanungswettbewerb "Opernhaus der Zukunft": Der Entwurf des Architekturbüros "Snøhetta Oslo AS" aus Oslo

Kultur im Aufbruch

Was Düsseldorf beim Goethe-Museum und der Neuen Oper erwartet

Selten prallten kulturelle Visionen und städtebauliche Fragen so sichtbar aufeinander wie derzeit: Während das Goethe-Museum unter neuer Leitung den Aufbruch wagt, entfacht der Entwurf für die Neue Oper am Wehrhahn eine der heftigsten Debatten der vergangenen Jahre – auch beim Heimatabend. Mit Dr. Boris Roman Gibhardt hat das Goethe-Museum seit Mai einen Direktor, der klare Vorstellungen mitbringt. Ein renommierte Literaturwissenschaftler, der an internationalen Universitäten forschte, will das traditionsreiche Haus grundlegend modernisieren. Sein Ziel ist unmissverständlich: mehr Offenheit, mehr Zugänglichkeit, mehr Aktualität.

Sowohl baulich als auch konzeptionell plant Gibhardt eine Rundumerneuerung. Neue Vermittlungsformate sollen besonders Kinder und Jugendliche für Goethe begeistern. Schloss Jägerhof will zu einem lebendigen Ort der Literatur werden – weit entfernt von staubiger Gelehrtenkultur.

Neue Oper: Ein Entwurf, der Fragen provoziert

Eigentlich sollte der Abend der Jonges allein Gibhardts Plänen gehören. Doch die Informationsveranstaltung zum Opernneubau rückte ein anderes Projekt ins Zentrum: den viel diskutierten Entwurf des norwegischen Büros Snøhetta. Kaum ein Großbauprojekt der vergangenen Jahre hat in Düsseldorf so

viele Leserbriefe, Social-Media-Debatten und kritische Stimmen hervorgerufen. Streitpunkte gibt es genug: den Standort am Wehrhahn, die städtebauliche Wirkung – und nicht zuletzt die enormen Kosten.

Deshalb war es ein Glücksfall, dass Dr. Alexander Fils, Vorsitzender des Planungsausschusses und Leiter der Wettbewerbsjury, den Jonges Rede und Antwort stand. Er erläuterte, wie die Entscheidung zustande kam, welche Varianten geprüft wurden und wie der Zeit- und Kostenrahmen aussieht. Auch die geplante Integration von Musikbibliothek und Musikschule sorgte für Interesse im Saal.

Der Anspruch des Entwurfs lautet: Transparenz und Leichtigkeit. Doch die Frage bleibt. Erfüllt der massive Baukörper diese Erwartungen an genau diesem sensiblen Standort? Der Stadtbildpfleger der Jonges brachte es auf den Punkt: Der Entwurf wirkt schwer, monumental – und damit weniger einladend, als es ein Opernhaus des 21. Jahrhunderts sein sollte. Die Debatte über die städtebauliche Qualität und die tatsächliche Offenheit des Gebäudes ist damit längst nicht beendet – im Gegenteil, sie beginnt gerade erst.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Präsentation des Siegerentwurfs des norwegischen Architekturbüros Snøhetta Oslo AS für den geplanten Neubau an der Tonhallenstraße. Dieser Entwurf ist nicht nur fehlerfrei hinsichtlich der Auslobungsunterlagen und aller Anforderungen, sondern bietet auch eine große

Dr. Boris Roman Gibhardt



Dr. Alexander Fils erklärt, warum Snøhetta den Wettbewerb gewonnen hat



städtebauliche Chance. Er besticht durch architektonische Klarheit, funktionale Organisation und einen respektvollen Umgang mit der bestehenden Stadtsilhouette. Der Baukörper orientiert sich in seiner Höhe an den umliegenden Kirchtürmen, staffelt sich zu den Nachbargebäuden ab und setzt dennoch ein deutlich wahrnehmbares Zeichen für den Opernstandort. „Das führt dann auch zur gewünschten städtebaulichen Aufwertung in dem Bereich, wo nach dem Ende des Kaufhauszeitalters das Zentrum einen neuen Anziehungspunkt benötigt“, erklärte Fils.

Ein kompletter Neubau würde mit rund 700 Millionen Euro nicht nur den aktuellen Standards entsprechen, sondern auch eine zukunftsfähige Erweiterung ermöglichen – etwa zweite Seiten- und Probestadien, bessere Logistikwege und experimentelle Studiobühnen, die eine größere künstlerische Vielfalt erlauben würden. „Mit dem neuen Opernhaus als Dreiklang aus Oper, Jugendmusikschule und Musikbibliothek schaffen wir an dieser Stelle einen Anziehungspunkt, der weit über den Kulturbetrieb hinauswirkt – ein gutes Gebäude kann einen ganzen Standort aufwerten,

das ist der berühmte Bilbao-Effekt“, so Fils.

Die Jonges im Saal hatten kritische Fragen im Gepäck: Sollten wir nicht besser soziale Projekte fördern? Haben wir nicht andere Sorgen, als den Bau einer Oper in diesen Dimensionen? Wurde beim Entwurf auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung geachtet?

Einladung zur öffentlichen Ausstellung

Zum Abschluss lud Fils die Jonges ein, die Modelle und Wettbewerbsbeiträge in der öffentlichen Ausstellung in der Oststraße 34 – gegenüber dem ehemaligen Kaufhof – zu besichtigen. Die Ausstellung ist wochentags von 16 bis 20 Uhr sowie am Wochenende von 12 bis 20 Uhr geöffnet. „Unser Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern transparent zu zeigen, warum die Entscheidung für einen Neubau getroffen wurde – und wie die neue Oper künftig das kulturelle Gesicht Düsseldorfs prägen soll.“

Autorin: Manuela Hannen
Fotos: Wolfgang Harste

HÖRGERÄTE
AUMANN
1952

23x in Ihrer Nähe

JETZT ONLINE TERMIN VEREINBAREN

hogergeraete-aumann.de
0211 17345-0

Hörgeräte Aumann
NRW GmbH & Co. KG

Wir erhalten Werte.

Die Meisterwerkstatt für mechanische Uhren

Historisch oder Modern ...

Armbanduhren, Taschenuhren,
Wanduhr, Standuhren,
Tisch- oder historische Stiluhren ...

Wir reparieren mechanische Uhren mit jahrzehntelanger Erfahrung fachgerecht. Darauf können Sie sich verlassen.

Tischgemeinschaft: Reserve

Uhrmachermeister **Deckert**

Bonifatiusstr. 59 | 40547 Düsseldorf

Düsseldorf Alt-Lörich

Parkplätze, Comtoise Uhren
Museum, Location für Events,
Geburtstage und Jubiläen

www.antikuhrmeister.de
0211 53815398



Der Ehrenbaas hat sich nochmal getraut

Das Riesenrad auf dem Burgplatz ist ein Highlight des Weihnachtsmarkts – und für Ehrenbaas Wolfgang Rolshoven ab jetzt der romantischste Ort der Welt. Denn dort, in einer Gondel in luftiger Höhe, hat er am 28. November seine Lebensgefährtin Christel Tzourmbakis geheiratet. Getraut wurden die beiden von Oberbürgermeister Stephan Keller. Als Trauzeugen fuhren Stadtdirektor Burkhard Hintzsche und seine Frau Birgitt Geßner mit.

Das Wetter hätte an diesem späten Nachmittag wirklich besser sein können, aber solche Nebensächlichkeiten konnten Rolshoven nicht die Laune verderben. „Als wir uns das Jawort in der Gondel gegeben haben, war das ein Moment, der trotz strömenden Regens von einzigartiger Magie erfüllt war“, schwärmt er. „Hoch über den Dächern der Stadt, umgeben vom schimmernden Lichtermeer Düsseldorfs, starteten wir in unser gemeinsames Leben.“

Auch der Antrag fand in einer Gondel statt, allerdings in einer Berggondel. An seinem 80. Geburtstag im September bat er Christel Tzourmbakis beim Urlaub im Stubaital ganz spontan um ihre Hand.

Trotz des Starts in ein gemeinsames Leben will das Ehepaar Rolshoven erst einmal nicht in eine gemeinsame Wohnung ziehen. Beide finden es wichtig, sich gegenseitig etwas Freiraum zu lassen. Und außerdem brauchen beide viel Platz für ihren Kleiderschrank. „So eine Wohnung müssen wir erst einmal finden“, erklärt Wolfgang Rolshoven lachend. Doch jetzt geht es erst einmal in die Flitterwochen. Wohin, wissen die Frischvermählten allerdings noch nicht, das ist eine Überraschung, um die sich die Kinder der beiden kümmern. Einziger Hinweis: Sie sollen sich kurz vor Weihnachten nichts vornehmen.

Autorin: Marina Müller-Klösel
Foto: Wolfgang Harste



Bert Gerresheim

Eine Erinnerungssammlung von Freunden und Wegbegleitern

Auf dem Titel ist der „Bruder, der den Blüten predigte“. Das ist ein von Bert Gerresheim gestaltetes Bild. Und um den im Juli verstorbenen Bildhauer, dessen Werke überall im Stadtbild sichtbar sind, geht es in dem 56 Seiten starken Band.

Unternehmer wie die Aengevelts kommen ebenso zu Wort wie Richard Heinemann, Journalist Michael Kerst und Pfarrer Klaus Hurtz.

Karl-Heinz Schmäke von der Kunstgießerei war ein enger Freund. Denn der Bildhauer hat in der Werkstatt in Düsseldorf viele intensive Wochenend-Schichten verbracht. So entstand zwischen der gesamten Familie Schmäke und Bert Gerresheim ein festes Freundschaftsband. Auch Dr. Stephan Keller erinnert sich.

Die Düsseldorfer Jonges ebenso. Denn Bert Gerresheim war einer von ihnen. Eine der vordringlichen Aufgaben der Jonges ist die Stadtbildpflege. So fand die erste Begegnung zwischen Bert Gerresheim und den Jonges 1985 statt. Damals entdeckte Baas Kurt Monschau in Prag eine Skulptur des Heiligen Nepomuk auf

der Karlsbrücke und wünschte sich eine solche auch für die Oberkasseler Brücke in Düsseldorf.

Die konnte Bert Gerresheim in der ihm eigenen detaillierten Formsprache umsetzen. Wer seine Werke kennt, etwa das Stadterhebungsmonument, welches 1988 am Burgplatz errichtet wurde – auch von den Jonges gestiftet –, erkennt seinen Stil.

So sind die geballten Erinnerungen an einen großen Künstler und feinen Menschen viel mehr als nur Splitter. Sie sind eine warmherzige und informative Hommage an einen Düsseldorfer, einen Jong und einen Menschen, der seine Spuren hinterlassen hat.

Existenzsplitter
Erinnerungen an Bert Gerresheim
 Von Klaus Hurtz
 ISBN 978-3-87448-604-0
 Erschienen im B. Kühn Verlag

Autorin: Gabriele Schreckenberg

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
 – auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

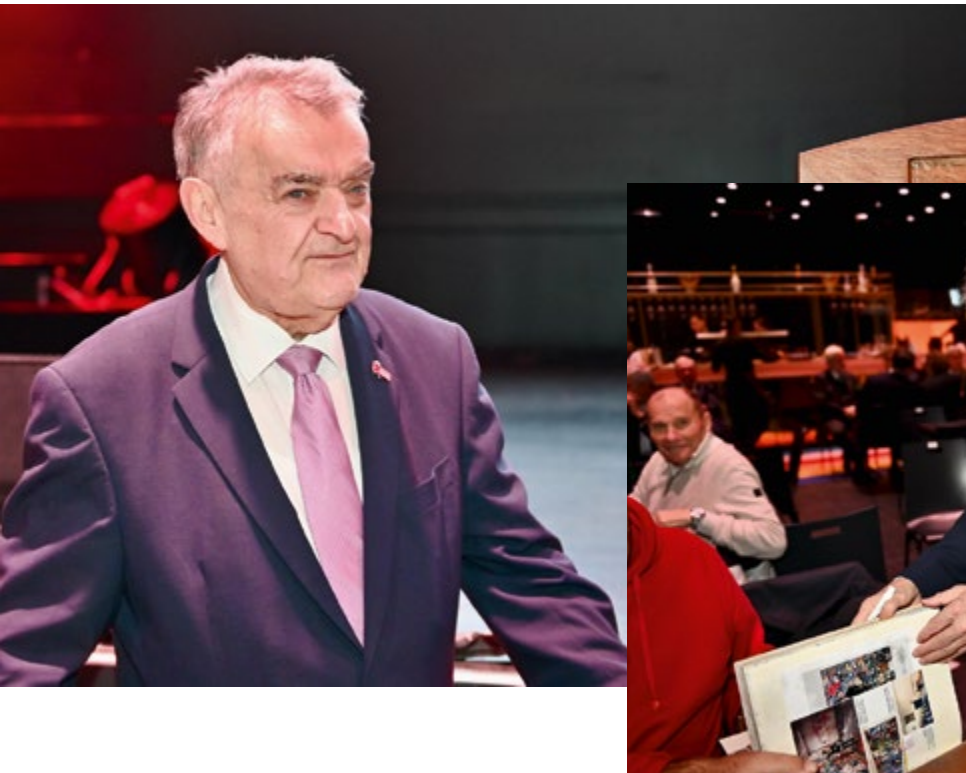
- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
 Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10



„Null Toleranz“ als Versprechen, nicht als Drohung

Innenminister Herbert Reul (CDU)
mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille geehrt

Als die Ehrung beendet und alle Reden gehalten waren, bewies der frisch gebackene Preisträger, was für ein geerdeter und emotionaler Mensch er ist: Herbert Reul, seines Zeichens Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen und soeben gekürter Inhaber der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille der Jonges, bat „tor“-Fotograf Wolfgang Harste um ein gemeinsames Bild mit dem Jazz-Trio, das den Abend zu seiner großen Freude musikalisch begleitet hatte. Da hätten sich Wolf Doldinger am Saxofon, Prof. Dr. Ulrich Lehner am Bass und Michael Weiss am Keyboard wahrscheinlich auch nicht mehr gewundert, wenn sie der Minister noch um ein Autogramm gebeten hätte...

Beitrag zu mehr Sicherheit in der Altstadt

Seit 1936 verleihen die Düsseldorfer Jonges alle zwei Jahre die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille an Persönlichkeiten, die sich hervorragende Verdienste um Düsseldorf erworben haben. „Der Innenminis-

ter von Nordrhein-Westfalen, Herbert Reul, hat dies zweifellos getan, denn er hat neben seinem Engagement zur Bekämpfung der Clan-Kriminalität und zur Eindämmung des Kindesmissbrauchs seit Jahren zusammen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf dafür gekämpft, dass die Innenstadt, insbesondere die Altstadt, wieder sicherer gemacht wird,“ nannte Baas Dr. Reinhold Hahlhege als Grund für die Preisverleihung. Reul sei einer jener Politiker, der Kante zeige, rede, wie ihm der Schnabel gewachsen ist und dem der Begriff der „beweglichen Positionierung“ völlig fremd sei, ergänzte Hahlhege: „Das macht Sie berechenbar, natürlich, sympathisch und erweckt Vertrauen bei den Menschen.“

„Leuchtturm der Klarheit“

Laudatorin Angela Erwin, CDU-Landtagsmitglied und als Vorsitzende des Innenausschusses dem Minister auch thematisch nahestehend, nannte Reul einen „Leuchtturm der Klarheit in der politischen



Laudatorin Angela Erwin

Vita Herbert Reul

- geboren am 31. August 1952 in Langenfeld
- verheiratet, Vater von drei Töchtern
- Studium der Sozial- und Erziehungswissenschaften in Köln
- 1971: Eintritt in die CDU
- 1981 bis 1985: Studienrat am Städtischen Gymnasium Wermelskirchen
- 1985 bis 2004: Mitglied des Landtags NRW (CDU)
- 2004 bis 2017: Mitglied des Europäischen Parlaments
- seit 2017: Minister des Innern des Landes NRW

Quelle: Innenministerium NRW

Brandung“. Wenn er von „null Toleranz“ gegenüber Straftaten rede, dann sei dies „ein Versprechen, keine Drohung“. Der Innenminister sei auch mit seinen 73 Jahren täglich zu 100 Prozent für die Menschen in NRW im Einsatz, betonte die Politikerin und fügte lächelnd hinzu: „Als neues Jonges-Ehrenmitglied muss ihm sein Büro nun aber auch jeden Dienstag 20.00 Uhr im Terminkalender blocken.“

Sorge vor allgemeinem Vertrauensverlust

Der Preisträger, von den Heimatfreunden im propenvollen Henkel-Saal mit stehend dargebrachtem Beifall bedacht, dankte herzlich für die Auszeichnung, die auch für ihn etwas Besonderes sei. Die Jonges lobte er für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Mitmenschen und die Belange der Stadt. Der Heimatverein leiste damit einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung von Vertrauen in die Institutionen. „Der allgemeine Vertrauensverlust in unserer Gesellschaft macht mir große Sorge“, sagte Reul. Es bestehe

die akute Gefahr, dass Staatsvertrauen verloren gehe, wovon politische Extremisten profitierten. Was die Sicherheit in der Stadt anbelange, gelte das Hauptaugenmerk – und der Dank – in erster Linie den Polizistinnen und Polizisten, die bei Tag und Nacht auf unseren Straßen unterwegs seien.

Die Jonges warten jetzt gespannt darauf, welcher Tischgemeinschaft das neue Ehrenmitglied beitreten wird.

Zu den prominenten Preisträgern zählen der Schriftsteller Hans Müller-Schlösser (1936), der Industrielle Dr. Ernst Poensgen (1942), der Theaterleiter Gustav Lindemann (1952), Bundespräsident Walter Scheel (1977), NRW-Ministerpräsident Johannes Rau (1991), Justizminister Dr. Fritz Behrens (1995) und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (2022).

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Wolfgang Harste



Trauer um Ehrenmitglied Dr. Edgar Jannott

Von links: Dr. Edgar Jannott, Ehrenbaas
Wolfgang Rolshoven, Unternehmer Albrecht
Woeste, Baas Dr. Reinhold Hahlhege

Heimatfreund seit 1983, ausgezeichnet mit der
Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille

Der Heimatverein trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Edgar Jannott. Er starb am 4. Dezember im Alter von 91 Jahren.

„Wir Düsseldorfer Jonges haben Dr. Jannott als Freund, Förderer und Gesprächspartner viel zu verdanken“, erklärte Baas Dr. Reinhold Hahlhege und fügte hinzu: „Persönlich fühlte sich Dr. Jannott dem Heimatgedanken sowie dem traditionellen Brauchtum in Düsseldorf besonders verbunden. Er sorgte dafür, dass zwischen der Heinz und Hildegard Schmöle-Stiftung und den Düsseldorfer Jonges eine enge Verbindung entstand, die bis heute ungemindert weiter besteht.“

Der im thüringischen Gotha geborene Jannott war seit 1983 Jonges-Mitglied und gehörte der Tischgemeinschaft Willi Weidenhaupt an. Seit 2001 war er Mitglied des Erweiterten Vorstands, 24 Jahre lang Ehrenmitglied des Vereins sowie 18 Jahre Ehrenmitglied des Vorstandes. 2001 bekam er die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille verliehen, 2020 wurde er mit der Goldenen Ehrennadel des Heimatvereins ausgezeichnet.

Beruflich war der promovierte Jurist seit 1971 im Vorstand und seit 1993 Vorstandsvorsitzender der Victoria-Versicherung, nachfolgend der ERGO Versicherung. Er war unter anderem verantwortlich für die Ansiedlung der Unternehmenszentrale in Düsseldorf sowie für die Fusion von Victoria, DKV, Hamburg-Mannheimer und D.A.S. zur Versicherungsgruppe ERGO.

**Düsseldorfer
Jonges –
da bin ich dabei!**



**Ich bin
ein Jong,
weil ich als
gebürtiger
Düsseldorfer
Jong die
Entwicklung
unserer
schönen
Stadt
mitgestalten
möchte.**



Wolfgang Hütz
Mitglied seit 2011
Tischbaas TG Angere Sitt



**DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE**

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngelb
Goldmünzen
Silberbesteck
Markenschmuck
Schmuck
Altgold
Barren
Tafelsilber

P
**Parkplatz
vorhanden!**
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de

0211-371900

BRORS
1982
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++



Gründungsfest der TG Latänepitsch

Die achte Auflage des Gründungsfestes der TG Latänepitsch war wieder eine tischübergreifende Veranstaltung. Die Pitscher hatten Gäste aus 16 anderen Tischgemeinschaften eingeladen. So entstand wieder die Möglichkeit, über

den eigenen Tellerrand hinaus neue Kontakte im Gesamtverein zu knüpfen. Dieses Konzept ist erneut aufgegangen. Der Tennisclub TSG Blau-Weiss Düsseldorf in Lohausen bot für den Abend den passenden Rahmen: ein gutes Buffet, viel

Platz zum Tanzen, eine große Theke. Neben dem DJ traten die Live-Sänger Thomas Dregger, der 2013 die Tischhymne „Dä Latänepitsch“ geschrieben hat, und Jens Lier auf und sorgten für Stimmung. Fazit: Es war eine große Party! Foto: Privat



Ein Spaziergang durch den Hofgarten Düsseldorfs grünes Herz seit 1769

Die Tischgemeinschaft Onger ons durfte eine beeindruckende Führung durch den Düsseldorfer Hofgarten erleben – souverän und kenntnisreich geleitet von Jong und Stadtführer Dietmar Schönhoff. Kaum jemand wusste, dass dieser Park bereits seit 1769 besteht und damit als erster Volksgarten Deutschlands gilt. Maximilian Friedrich Weyhe, der große Gartenschöpfer, prägte die Anlage maßgeblich und schuf einen Ort, der bis

heute Ruhe, Natur und Kultur miteinander verbindet. Besonders eindrucksvoll sind die Überraschungen, die man beim Spaziergang entdecken kann: die Figuren Las Meninas des spanischen Künstlers Manolo Valdés, die Seufzerallee, der Märchenbrunnen und zahlreiche weitere Denkmäler, die an bedeutende Persönlichkeiten der Düsseldorfer Theater- und Kulturgeschichte erinnern. So begegnet man im Hofgarten unter ande-

rem Karl Immermann, dem Begründer des Reformtheaters, sowie Spuren von Louise Dumont und Gustav Lindemann, die das Schauspielhaus prägten. Auch ein Denkmal für den berühmten Schauspieler und Intendanten Gustaf Gründgens ist dort zu finden.

Die Führung zeigt, welch ein Schatz mitten in Düsseldorf liegt – ein Garten, der nicht nur schön, sondern auch voller Geschichten ist. Foto: Privat



Feier zum 220. Geburtstag von Pastor Jäsch

Am 17. November feierte die Tischgemeinschaft Pastor Jäsch den 220. Geburtstag ihres Namenspatrons in seiner ehemaligen Heimatkirche St. Maximilian. Den Gottesdienst leitete Pater Wolfgang Sieffert OP. Mehrere Chöre unter der Leitung von Bernhard Obst sorgten mit Gounods Missa Brevis für einen eindrucksvollen musikalischen Rahmen. In seiner Predigt erinnerte Pater Wolfgang an Pastor Jäsch als Seelsorger mit Mut und unkonventionellem Einsatz für Gefangene. Anschließend lud Jürgen Fulde zu einem Beisammensein im Keller des Maxhauses ein. Bei Buffet und Getränken ergaben sich viele gute Gespräche. Fotos: Privat



Einsatz im Hafen: Die Stillen Genießer auf Hydranten-Mission

Bewaffnet mit Bürste, Reiniger, Heckenschere und viel Wasser machten sich zwei Trupps der Tischgemeinschaft Stille Genießer zu den letzten rot-weißen Gründerzeithydranten auf. Beim Tag des offenen Denkmals im September öffentlich als wichtige Zeitzeugen der wirtschaftlichen Entwicklung des Hafens und damit Düsseldorfs gewürdigt, stand diesmal der jährliche Hausputz auf dem Programm. Mehrere städtische Stellen und auch die Neuss Düsseldorf Häfen mussten den Zugang während des laufenden Hafens und Bahnbetriebs sichern.

Auf dem ehemaligen Muskator-Gelände an der Holzstraße half nur die Heckenschere den Zugang durch Brombeergestrüpp herzustellen, auf der anderen Seite, am Ende der Weizenmühlenstraße, musste auf dem Gelände der Fa. Mosolf erst der elektrische Zaun abgeschaltet werden.

Nach intensiver Reinigung glänzten die Hydranten in der milden Novembersonne wieder wie neu: bei näherer Betrachtung konnte man jedoch sehen, das auch an ihnen der Zahn der Zeit nicht spurlos vorüber gegangen war. Eine denkmalgerechte Konservierung wird jetzt folgen müssen bis hin zur Sicherstellung des Hydranten 69 an der Ecke Holz/Weizenmühlenstraße, der einem Abbruch der angrenzenden Gebäude im Wege ist. Fotos: Privat



Geschäftsstelle

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchsenstütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 100 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 70 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
LinkedIn: Heimatverein Düsseldorf Jonges
Facebook: Duesseldorfer.Jonges
Instagram: duesseldorferjonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Sabrina Gerndt
E-Mail: gerndt@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSDE33XXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten

Hinweis zum Mitgliedsbeitrag 2026

Ab dem 1. Januar 2026 beträgt der Mitgliedsbeitrag der Düsseldorf Jonges 100 Euro.

Bei Mitgliedern, die dem Verein ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, wird der Beitrag im Januar automatisch abgebucht.

Kompetenz in der Gebäudetechnik

HANS HERING
GmbH & Co. KG



Heizung-Klima-Sanitär

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

23. Dezember 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Weihnachtsfeier

Mit Pfarrer KARL-HEINZ SÜLZEMFUSS, Subsidiar in St. Franziskus Xaverius, Düsseldorf-Mörsenbroich, und KAY ADAM, Diakon, Tischbaasvertreter und TB TG27 Reserve

30. Dezember Silvester – kein Heimatabend –

6. Januar 2026, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Presserückschau auf Q4/2025 Aufnahme neuer Mitglieder

Referent: THORSTEN BREITKOPF, Chef der Wirtschaftsredaktion des „Kölner Stadtanzeiger“

13. Januar 2026, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Gastronomieszene in Düsseldorf

Referent: MARKUS EIRUND, Gastronomieexperte für Gastrokonzepte und Standortentwicklung, lizenzierter Immobilienmakler bei Eirund-Consulting/Gastro-Immobilien Düsseldorf

18. Januar 2026, 20:00 Uhr, 14:30–21:00 Uhr Jongessitzung 2026

Die alljährliche Sitzung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges.

Ein karnevalistisches Heimspiel im Henkelsaal

Moderator: SIMON LINDECKE

20. Januar 2026, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Empfang des Prinzenpaares

PRINZ MARCUS I. & VENETIA NICOLE
Motto: Mer bliewe bunt - eja wat kütt!

27. Januar 2026, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr »Gesundheit gibt es nicht beim Arzt«

Referent: Dr. med. CHRISTOPH SPECHT, Arzt, Tropenmediziner und Medizinjournalist

3. Februar 2026, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Gastfreundschaft, Identität, Zukunft: Wie Düsseldorf's Hotels die Stadt mitgestalten

Referentin: DANIELA DANZ,
General Manager bei Hyatt
Regency Düsseldorf

**Bitte
zu Tisch**
Ankommen,
Wohlfühlen,
Freunde finden.

düsseldorf
jonges

Bitte zu Tisch

Bei den Heimatabenden weist eine Beachflag den Weg: „Bitte zu Tisch“ ist der Treffpunkt für alle (noch) ohne Tischgemeinschaft. Vorbeikommen, Platz nehmen, Leute kennenlernen – ganz entspannt, unverbindlich und ohne Verpflichtung.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom November 2025

Jochen Meixner, IT-Architekt
Gero Oertzen, Regierungsbeamter
Dr. Philipp Stallknecht, Rechtsanwalt

Markus Wittke, Rechtsanwalt
Marc Leonard Zobel, Kfm.



wir trauern

Peter Knab, Techniker,
75 Jahre, † 06.10.2025

Helmut Bryks, Verlagskaufmann i.R.,
92 Jahre, † 04.11.2025

Manfred Hahn, Sparkassenangest.

i.R., 83 Jahre, † 04.11.2025

Rolf Hackenberg, kfm. Angest.,
72 Jahre, † 15.11.2025

Dr. med. dent. Wolfgang Bergmann,
Zahnarzt i.R., 84 Jahre, † 24.11.2025

Günther Zech, Dipl.-Betriebsw.,
84 Jahre, † 26.11.2025

Dr. Edgar Jannott,
Vorstandsvorsitzender,
91 Jahre, † 04.12.2025

Hinweis

Haben sich deine persönlichen Daten geändert?

Im Mitglieder-Bereich unserer Website kannst du sie einfach aktualisieren. Hilf uns, deine Daten auf dem aktuellen Stand zu halten.

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“.
In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren, Uhrmachermeister Thomas Deckert, Götzner Sicherheitstechnik, Hans Hering Heizung Klima Sanitär, Bäckerei Hinkel, PROVINZIAL Versicherung, Friedhofsgärtnerei Vell



01.01. Manfred Jägers, Dipl.-Ing.	82	16.01. Dr. med. Dr. Ulrich Stroink, Arzt	65
01.01. Peter Dehnen, Rechtsanwalt	70	16.01. Dr. Bodo E. Strauer, Prof. em.	83
01.01. David Zülów, Unternehmer	50	16.01. Dr. Carsten Ludwig Riemer, Rechtsanwalt	60
01.01. Dr. Erich Krewani, Dipl.-Kfm.	95	16.01. Peter Goth, Dipl.-Ing.	65
01.01. Prof. em. Dr. med. Ludwig E. Feinendegen, Arzt	99	17.01. Hartmut Rohmer, Direktor LKA i.R.	82
02.01. Dr. jur. Ulrich Teich, Rechtsanwalt	81	17.01. Ernst Meuser, Bankangest. i.R.	99
02.01. Bernd Hebering, Vorstandsmitgl. i.R.	87	17.01. Roland Schulte-Trux, Exportkfm. i.R.	81
03.01. Albert Huber, Landwirt	88	17.01. Manfred R. Glück, Versicherungsangest.	82
04.01. Stojan Milicevic, Bankdirektor	50	17.01. Manuel May, Wissenschaftlicher Mitarbeiter	30
05.01. Martin Braun, Kaufmann	93	18.01. Martin Weigel, Kaufmann	55
05.01. Rolf Gölzner, Kaufmann	85	19.01. Volker Schleede, Pressesprecher	60
05.01. Michael Odo Hauck, Augenoptiker	75	19.01. Werner W. Hartmann, Galerist	94
06.01. Rolf Schnitzler, kfm. Angestellter	86	20.01. Michael Theine-Dimt, Geschäftsführer	60
06.01. Joachim Neußer, Journalist	84	20.01. Tobias Krins, kfm. Angestellter	55
06.01. Klaus Konrad Pesch, Bürgermeister	65	20.01. Hans-Ernst Terhoeven, kfm. Angestellter	84
06.01. Christoph Wilden, Verwaltungsfachangestellter	60	20.01. Hanno Kirschner, Bankkaufmann	60
06.01. Valentino Bilotta, Dipl.-Jur.	50	20.01. Günter Remus, Feuerwehrmann	75
07.01. Lothar Baumann, Geschäftsführer i.R.	82	21.01. Heinz-Jürgen Gensich, Kaufmann	87
07.01. Thomas Bujack, Foto-Redakteur	65	22.01. Wilfried Horenburg, Pensionär	90
08.01. Franz Peter Hennemann, Dipl.-Volksw.	83	23.01. Günter Gottschling, kfm. Angestellter i.R.	87
08.01. Thomas Remih, Dipl.-Kfm.	55	23.01. Gerd Müller, Rentner	85
08.01. Helmut Schultze, Speditionskfm.	90	24.01. Jürgen Wesselbaum, Malermeister	83
09.01. Rudolf Ehlert, Pensionär	91	24.01. Hans Jürgen Brockers, Sparkassen-Betriebsw. i.R.	81
09.01. Hans Schlosser, Tonmeister	81	25.01. Rolf Külpmann, Personaldirektor i.R.	90
09.01. Manfred Breuer, Vors. Geschäftsleitung i.R.	75	26.01. Herbert Siemes, Dipl.-Ing.	90
09.01. Hans-Dieter Köppen, Dipl.-Betriebsw.	81	27.01. Wolfgang Michael Lalakakis, Unternehmensberater	70
10.01. Dr. med. Reinhard Schydlo, Arzt i.R.	82	27.01. Christian Seidler, Privatier	70
11.01. Kay Tomlow, Medienproduzent	40	27.01. Josef Klüh, Unternehmer	84
11.01. Peter-Michael Engel, Dipl.-Betriebsw.	84	28.01. Franz-Josef Göbel, Beigeordneter a.D.	82
11.01. Dr. med. Ingo Alldinger, Arzt	60	28.01. Claus Frankenheim, Bestatter	65
12.01. Martin Borowski, Dipl.-Ing.	84	28.01. Dr. Kurt Hochheuser, Vorstandsmitgl. i.R.	90
12.01. Johannes Roos, Senior Sales Manager	50	28.01. Thomas Schöning, Bankfachwirt	40
12.01. Hermann Raken, Kaufmann	87	28.01. Dr.-Ing. Stephan Heine, Wirtsch.-Ing.	70
13.01. Roland Scheidemann, Bildjournalist	83	28.01. Andreas Meuser, Betriebswirt	60
13.01. Andreas Rutz, Kaufmann	65	28.01. Dipl.-Ing. Lutz Zepuntke, Landschaftsarchitekt	65
13.01. Wolfgang Heiber, Techniker	83	29.01. Oliver Garbrecht, Kaufmann	55
13.01. Gunther Klingler, Geschäftsf. Direktor i.R.	86	29.01. Siegfried Pietz, Lehrer	93
13.01. Heinrich Fucks, Pfarrer	65	30.01. Wikmar Storch, Privatier	83
14.01. Tim Daum, Kaufmann	40	30.01. Dieter Keseling-Holzapfel, Industriekfm. i.R.	97
15.01. Ludger Frede, Betriebswirt	55	31.01. Jan Hofer, Sprecher und Moderator	70
15.01. Joachim Ehle, techn. Direktor i.R.	83		
15.01. Manfred Hartmann-Küster, Industriekfm. i.R.	87		
16.01. Karl-Heinz Stockheim, Gastronom	82		



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Dr. Reinhold Hahlhege
Vizebaas: David Mondt, Timo Greinert

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Dr. Reinhold Hahlhege (Leitung),
Ludolf Schulte, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Dr. Oliver Klöck, Ulrich Hermanski,
Gabriele Schreckenberger, Manuela
Hannen, Daniel Richter, Dr. Andreas
Schroyen, Johanna Reifenscheid

redaktion@duesseldorferjonges.de

CvD

Daniel Richter
redakteur@duesseldorferjonges.de

Einsendeschluss für die
nächste Ausgabe: 06.01.2026

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-27 53
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

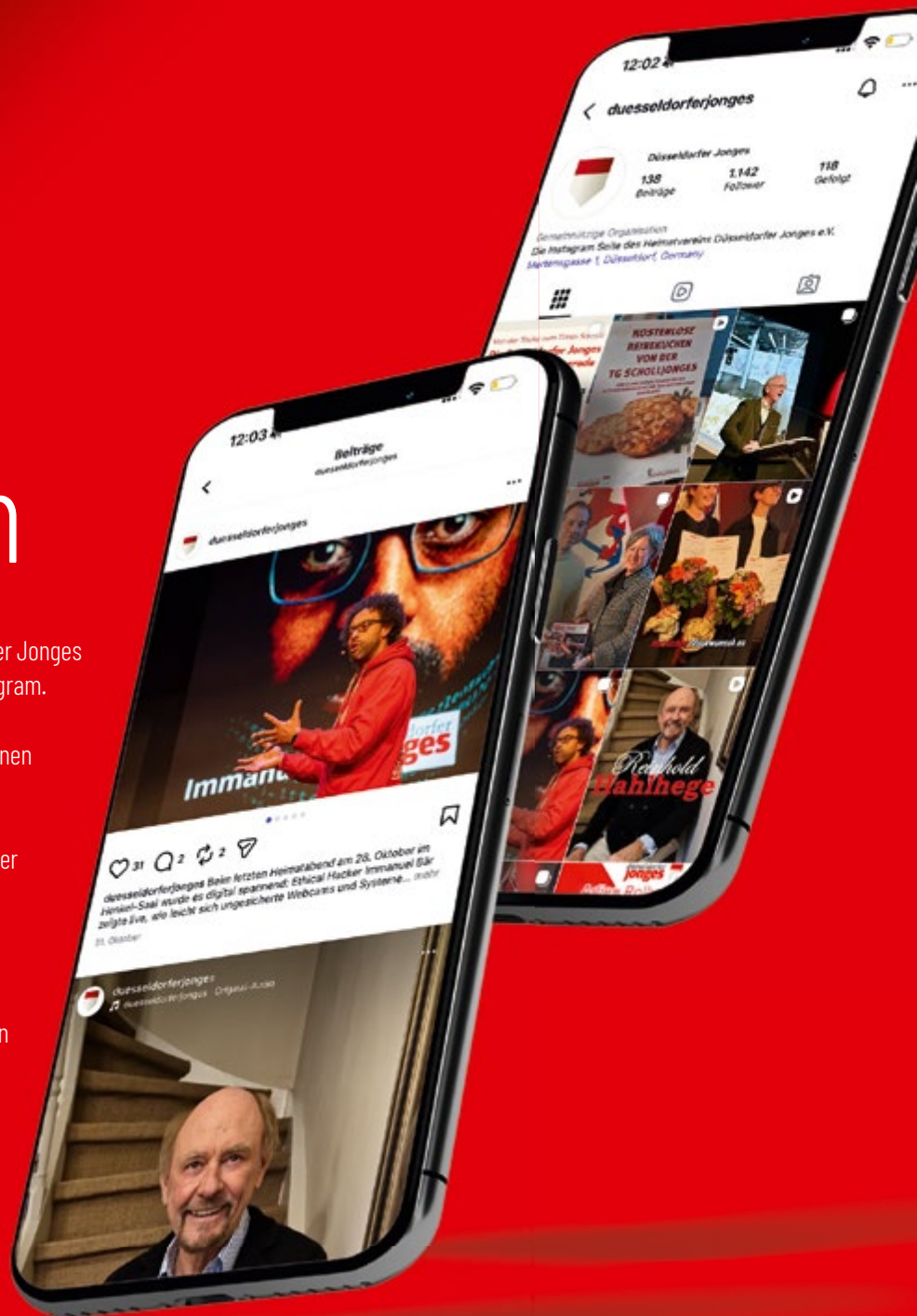
Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

Jetzt auf Instagram

Nach längerer Funkstille sind die Düsseldorfer Jonges nun wieder mit voller Energie aktiv auf Instagram. Ab sofort gibt es regelmäßig neuen Content, spannende Einblicke und aktuelle Informationen rund um unseren Heimatverein.

Mit Formatreihen wie „Ich bin ein Düsseldorfer Jong, weil ...“ möchten wir nicht nur unsere Mitglieder sichtbar machen, sondern auch eine neue, jüngere Community ansprechen. Gleichzeitig bauen wir unsere Präsenz auf LinkedIn weiter aus, um noch mehr Menschen für unser Engagement zu begeistern.

In Zukunft planen wir zusätzlich die Einführung eines WhatsApp-Kanals, über den Interessierte kompakte News, Insights und Termine direkt aufs Smartphone erhalten können.



 Instagram



 Youtube



 facebook

jetzt folgen!